

21. Europäischer Gesundheitskongress in München

Mehr wagen – statt klagen

Unter dem Motto „Mehr wagen – statt klagen“ fand Anfang Oktober der inzwischen 21. Europäische Gesundheitskongress in München statt. In seinem Grußwort zeigte Bayerns Gesundheitsminister Klaus Holetschek nachdrücklich die strukturellen Defizite in der deutschen Gesundheitsinfrastruktur inklusive der Digitalisierung, in der sektorenübergreifenden Zusammenarbeit, in der allgemeinen „Preparedness“ sowie auch in Finanzierungsfragen auf und enthielt sich auch nicht einer Kritik am aktuellen Kurs der Bundesregierung. So befürchtet er eine unmittelbare Verschlechterung der Versorgung der Patientinnen und Patienten durch die bekannt gewordenen neuesten Pläne der Berliner Ampel, etwa mit

Blick auf das GKV-Finanzstabilisierungsgesetz.

Den Kongressveranstaltern ist es erneut gelungen, eine Vielzahl von Experten aus dem In- und Ausland nach München zu holen, um über die derzeit drängendsten Probleme im deutschen Gesundheitswesen, wie etwa die Finanzierung der GKV sowie der Altenpflege, die Rolle der Reha-Kliniken, die Digitalisierung, die Reformierung der Krankenhausstruktur und der Notfallversorgung oder den Fachkräftemangel zu diskutieren.

Am Rande der Veranstaltung nutzte der Unterzeichner die Gelegenheit zum Austausch mit dem Kammeramtsdirektor der Österreichischen Ärztekam-



21. Europäischer Gesundheitskongress in München

mer, Hofrat Prof. Johannes Zahrl, wobei auch das nächste gemeinsame Präsidiumstreffen vorbereitet wurde. ■

Dr. Michael Schulte Westenberg
Hauptgeschäftsführer